

## Frostschutz für den Hund

So bringen Sie Ihren Vierbeiner gut durch die kalte Jahreszeit

Schnee, Frost, eisige Kälte. Die kommenden Monate werden ungemütlich. Deshalb sollten Sie Ihren Hund unbedingt „winterfest“ machen. Damit Ihr Vierbeiner gut durch die kalte Jahreszeit kommt, gilt es Folgendes zu beachten:

Auch wenn es draußen stürmt und schneit, brauchen Hunde ihren täglichen Spaziergang. So bleiben ihre Abwehrkräfte intakt.

Ist der Hund hinterher durchnässt, sollten Sie ihn mit einem Handtuch trocken rubbeln.



**Damit der Spaziergang im Schnee ohne unliebsame Folgen bleibt, sollten Sie vorsorgen**

Ansonsten droht eine Erkältung.

Besonderen Schutz benötigen die Pfoten. Denn Steusalz und Splitt können schmerzhafte Verletzungen und Entzündungen verursachen. Hier helfen fetthaltige Cremes, Vaseline, Melkfett, Pfotenschutzsprays oder auch Hirschtalg.

Idealerweise behandeln Sie die Pfoten schon vor dem Wintereinbruch, denn sind die Tatzen erst einmal rau, sind sie für Wunden besonders anfällig.

Generell empfiehlt es sich, nach einem Spaziergang im Schnee die Pfoten mit lauwarmen Wasser abzuwaschen, um Salzurückstände oder auch Eisklumpen zu entfernen.

Langhaarige Hunde, die ein Winterfell mit dichter Unterwolle bekommen (zum Beispiel Schäferhunde) sollten Sie besser bürsten als kämmen, denn dabei wird meist zu viel Unterwolle ausgerissen.

Achten Sie beim Bürsten insbesondere auf die Problemzonen hinter den Ohren, im Schwanzbereich und zwischen den Beinen. Denn hier kann das Fell schnell verfilzen.

Ein gesunder Hund benötigt keine Schutzkleidung. Das wäre Vermenschlichung.

## Vier Pfoten unterm Christbaum

Worauf Sie beim Hundekauf unbedingt achten sollten

Noch eine Schleife drum – und fertig! So ein knuddeliger Vierbeiner macht sich doch prima unter den Christbaumkugeln. Ein tolles Geschenk, über das sich jedes Kind freut, denken viele Eltern. Alle Jahre wieder! Doch das böse Erwachen kommt – früher oder später. Dann wird diskutiert, wer mit dem Vierbeiner Gassi gehen soll, weil keiner Zeit (oder Lust) hat. Oder man stellt entsetzt fest, wie teuer so ein Hund sein kann. Die Probleme sind vielseitig, die Konsequenz meist traurig: Viele Hunde landen schon nach kurzer Zeit im Tierheim – oder werden spätestens in den Osterferien einfach ausgesetzt.

Was viele offenbar vergessen: Ein Hund ist kein Gegenstand, kein Spielzeug, sondern ein Tier – und das bedeutet Verpflichtung und Fürsorge. Als Weihnachtsgeschenk sind unsere treuen Freunde deshalb nur bedingt geeignet. Wer plant, sich einen Hund ins Haus zu holen, sollte sich grundsätzlich VORHER intensiv mit einigen wichtigen Fragen auseinandersetzen:

Passt der Hund in meinen Alltag? Habe ich ausreichend Zeit für ihn?

Habe ich jemanden, der sich im Krankheits- oder Urlaubsfall um ihn kümmert?

Sind alle Familienmitglieder mit dem neuen Hausgenossen einverstanden?

Habe ich genügend Platz in meiner Wohnung?

Kann ich mir einen Hund (inkl. Folgekosten wie Tierarzt, Hundeschule, Steuer) überhaupt leisten?

Was muss ich bei einem Welpen beachten?

Erlaubt mein Vermieter Hundehaltung?

Hat ein Familienmitglied eine Tierhaarallergie?

Noch Fragen offen? DIE MOBILEN HUNDETRAINER stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Im Internet finden Sie auf [www.die-mobilen-hundetrainer.de](http://www.die-mobilen-hundetrainer.de) eine Hundeschule in Ihrer Nähe.



**Ein Welpen inmitten von Weihnachtsgeschenken: Ein Hundekauf sollte wohl überlegt sein**

## Hundstage

Kenzos Kolumne



„Hauen sie bloß ab! Sonst vergesse ich mich. Ich werde sie anzeigen!“ Ach, Mensch! Was war das wieder für ein aufregender Spaziergang mit meinem Frauchen. Mitten im Wald kam ein riesiger unangeleiteter Kängal auf mich zugestürmt. „Halten sie ihren Hund bitte fest“, rief mein Frauchen seinem Besitzer zu. Freundlich, aber bestimmend. „Der tut nix“, entgegnete der Mann und winkte ab: „Lassen sie ihn ruhig machen!“ Oh je, falsche Antwort. Aber mein Frauchen weiß sich zu helfen. Sie ist ja schließlich Rudelführerin und kümmert sich um alles. Das ist für mich ganz praktisch. So führe ich – im Gegensatz zu vielen meiner Artgenossen – ein ziemlich entspanntes und stressfreies Leben. Mein Frauchen macht das wirklich gut. Sie hat keine Angst – nicht vor Hitzköpfen und erst recht nicht vor Hundern. Sie machte einfach einen entschlossenen Schritt auf den Kängal zu, was diesen sichtlich beeindruckte. Er bremste ab, machte kehrt und wurde in nächster Zeit nicht mehr gesehen. Schade, dass ich mit meinen Hundeaugen die Farbe Rot nicht erkennen kann. Der Kopf seines Besitzers soll nämlich hochrot angelaufen sein. Er stand offenbar kurz vor der Explosion. Ich frage mich nur: Warum bloß glaubt dieser Mann, dass er über mich verfügen kann? Gleiches gilt für unsere Nachbarin, die vor wenigen Tagen ihren Schäferhund trotz freundlicher Bitte meines Frauchens nicht zurückhielt. „Lassen sie die Hunde doch schnüffeln. Die brauchen das.“ Wirklich? Das wusste ich gar nicht, schließlich habe ich die Sozialisierungsphase bereits mit meiner achten Lebenswoche abgeschlossen. Mein Frauchen sagt, dass diese Leute einfach kein Benehmen haben. Schließlich gehe sie auch nicht zur Nachbarin und lackiert ungefragt deren weißes Auto in roter Farbe. Man könne ja wenigstens vorher fragen. Das gilt für viele Dinge im Leben. Dann gibt es auch keinen Ärger mehr mit dem Nachbarn...